

Justizrat Fasbender

Rechtsanwalt u. Notar

Westerhausen, Rechtsanwalt u. Notar

Bielefeld, Niederwall 3

Bielefeld, den 5. Februar 1951
F/Vo.

An das Landeskonservatorium für Kunst und Denkmäler, Bielefeld

Landesamt für Wiedergutmachung

B r e m e n

Justizrat Fasbender u. Westerhausen
In der Rückerstattungssache

John H. Mosberg, Canada,

RA - 830

bemerkt der Antragsteller zu dem Gutachten des Wirtschaftsprüfers vom 20. 10. 1950, wenn der Gutachter mit einem Ausrufungszeichen die Echtheit der Radierung bezweifelt, so muß Herr Mosberg dies zurückweisen. Sein Vater hat nur "erste Zustände", Probedrucke oder nummerierte Blätter von 1 - 10" sich verschafft. Jedes Blatt war von den Künstlern eigenhändig unterzeichnet. Wenn das Amt eine eidesstattliche Erklärung verlangt, werden wir diese beibringen, auch versuchen, andere Beweise zu beschaffen.

Wenn nach heutigen Begriffen Werke von Künstlern aus der Zeit vor 1930 von zweifelhaftem Wert sein sollen, so können wir diese Auffassung nicht teilen. Im Gegenteil kann man feststellen, daß auch unter Kunstsachverständigen den Bildern aus dieser Zeit gegenüber der heutigen surrealistischen Kunst und der sogenannten Gegenstandslosigkeit der heutigen Kunstwerke der Vorzug gegeben wird.

Warum die höheren Auslandspreise, welche der Antragsteller mit berücksichtigt hat, hier nicht maßgebend sein sollen, ist nicht zu verstehen. Da man nun einmal die Juden, wenn sie sich nicht der Sicherheit des Todes aussetzen wollten, zur Auswanderung gezwungen hat, so muß man auch berücksichtigen, welche Werte für den

Justizrat Fasbender

Rechtsanwalt u. Notar

Westerhausen, Rechtsanwalt u. Notar

Bielefeld, Niederwall 2

Bielefeld, den 5. Februar 1951
F/Vo.

An das Amt für Wiedergutmachung

Landesamt für Wiedergutmachung

B r e m e n

In der Rückerstattungssache

John H. Mosberg, Canada,

RA - 830

bemerkt der Antragsteller zu dem Gutachten des Wirtschaftsprüfers vom 20. 10. 1950, wenn der Gutachter mit einem Ausrufungszeichen die Echtheit der Radierung bezweifelt so muß Herr Mosberg dies zurückweisen. Sein Vater hat nur "erste Zustände", Probedrucke oder nummerierte Blätter von 1 - 10" sich verschafft. Jedes Blatt war von den Künstlern eigenhändig unterzeichnet. Wenn das Amt eine eidesstattliche Erklärung verlangt, werden wir diese beibringen auch versuchen, andere Beweise zu beschaffen.

Wenn nach heutigen Begriffen Werke von Künstlern aus der Zeit vor 1930 von zweifelhaftem Wert sein sollen, so können wir diese Auffassung nicht teilen. Im Gegenteil kann man feststellen, daß auch unter Kunstsachverständigen den Bildern aus dieser Zeit gegenüber der heutigen surrealistischen Kunst und der sogenannten Gegenstandslosigkeit der heutigen Kunstwerke der Vorzug gegeben wird.

Warum die höheren Auslandspreise, welche der Antragsteller mit berücksichtigt hat, hier nicht maßgebend sein sollen, ist nicht zu verstehen. Da man nun einmal die Juden, wenn sie sich nicht der Sicherheit des Todes aussetzen wollten, zur Auswanderung gezwungen hat, so muß man auch berücksichtigen, welche Werte für den

Justizrat Fasbender

Rechtsanwalt u. Notar
Westphalstr. 1, Rechtsanw. u. Notar
Bielefeld, Niederwall 2

Bielefeld, den 2. Februar 1951
F/Vo.

Antragsteller hat sich die Sachen nicht annehmen können.
Landesamt für Wiedergutmachung

B r e m e n

Justizrat Fasbender u. Westphalstr. 1
Rechtsanw. u. Notar

John H. Mosberg, Canada,

RA - 830

Bemerkung der Antragsteller zu dem Gutachten des Wirts
schaftsrichters vom 20. 10. 1950, wenn der Gutachter
mit einem Ausnahmungsbescheid die Echtheit der Radierung
beweist so muß Herr Mosberg dies zurückweisen.
Sein Vater hat nur "erste Zustände", Probierwerke
oder nummerierte Blätter von 1 - 10" sich verschafft.
Jedes Blatt war von den Künstlern eigenhändig unter-
zeichnet. Wenn das Amt eine eigenständige Erklärung
verlangt, werden wir diese beibringen auch versuchen,
andere Beweise zu beschaffen.
Wenn nach heutigen Begriffen Werke von Künstlern aus
der Zeit vor 1930 von zweifelhaftem Wert sein sollen,
so können wir diese Aufassung nicht teilen. Im Gegen-
teil kann man feststellen, daß auch unter Kunstschö-
perverständigen den Bildern aus dieser Zeit gegenüber
der heutigen antiken Kunst und der sogenannten
Gegenstandslosigkeit der heutigen Kunstwerke der Vor-
zug gegeben wird.
Warum die höheren Auslandspreise, welche der Antrag-
steller mit der Echtheit hat, hier nicht maßgebend
sein sollen, ist nicht zu verstehen. Da man nun einmal
die Juden, wenn sie sich nicht der Sicherheit des To-
des aussetzen wollten, zur Auswanderung gezwungen hat,
so muß man auch berücksichtigen, welche Werte für den